

CALLWEY

& HAUS AUTO

INTERNATIONALE
PROJEKTE



ANDREAS K. VETTER



SEITE AN SEITE

Rieteiland House

ARCHITEKT:
Hans van Heeswijk
architecten, Amsterdam (NL)

ORT:
Amsterdam (NL)

FERTIGSTELLUNG:
2011

STELLPLATZTYP:
Parken vor dem Gebäude

FAHRZEUGE:

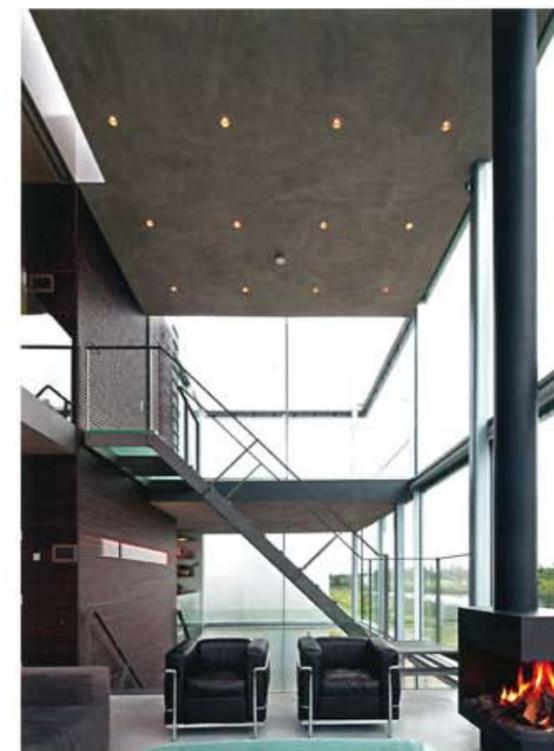


Die Straßenseite wahrt die Diskretion. Die schmalen Fenster sind mit Horizontalläden zu schließen, wobei diese sich in den oberen Etagen elektrisch öffnen und schließen lassen. Auch die Eingangstür des Hauses lässt sich so steuern.

Zum Wasser hin öffnet sich das Gebäude in extremer Weise und erlaubt eine intensive Teilhabe an der umgebenden Polderlandschaft.

Die konstruktive Leichtigkeit der Architektur wird stilvoll gepaart mit ausgesuchten Designelementen.

Es gibt in der Tat nur wenige Häuser, bei denen man von einer adäquaten Weiterentwicklung der genialen Architekturkonzepte Le Corbusiers und seiner avantgardistischen Zeitgenossen der 1920er und 30er Jahren sprechen kann. Sicher gehören die Villen Richard Meiers dazu. Nun wäre aber auch Hans van Heeswijks Haus in der niederländischen Wohnlandschaft Rieteilands dazuzuzählen. So lapidar, wie das elegante Jaguar-Coupé seitlich eng vor der kubisch aufragenden Villa geparkt ist, so unverhohlen – insofern erklärt sich der Verzicht auf Garage oder Abdeckung – scheint es damit den modernistischen Charakter dieser Architektur zu unterstreichen: Es handelt sich um eine veritable „machine à habiter“, eine viergeschossige Wohnmaschine mit 290 Quadratmetern, die auf einer der östlich von Amsterdam neu aufgeschütteten Inseln steht. Es ist eine durchweg überzeugende Adaption des damaligen Architekturkonzepts für den modernen Großstädter, rational ökonomisiert, elementar aufgebaut und in technischer Ästhetik aus Stahl und Glas, Holz und Sichtbeton. Der Aufbau ist dementsprechend optimiert: ein halbes Kellergeschoss als Lagerraum, ein zentrales Technikmodul für alle Stockwerke mit



Toiletten, Abstellkammern und Installationsschacht, offen erschließende Galerien, ein lichtdurchflutetes Wohngeschoss in erhöhter Position mit herrlichem Blick durch die komplett verglaste Fassade auf die Schilflandschaft und über den Kanal in Richtung der Diemer-Park-Insel. Die oberste Ebene erhielt das Hauptschlafzimmer, über dessen großes Bad sich die exklusive Loggia erschließt. Anders als die Gartenfront verhält sich die Straßenseite des Gebäudes: sie signalisiert mit ihren horizontal montierten, perforierten Aluminiumpaneelen, von denen sich einige automatisch öffnen lassen, betonte Diskretion.

